



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1911
Signatur: Amb. 4. 637(1911)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Beaufsichtigung der Kostkinderhaltung. An den bisherigen Bestimmungen hat sich nichts geändert.

Weihnachten 1911 wurden 47 Pflegemütter, welche sich bei der Wartung und Pflege der ihnen anvertrauten Kinder besonders hervorgetan hatten, mit einem Geldgeschenk von je 5 *M* bedacht; gleichzeitig wurde ihnen ein Anerkennungsschreiben des Magistrats zugestellt.

Über die im Berichtsjahre im Vergleich zum Vorjahre vorhandenen Kostkinder nach Geschlecht und Ehelichkeit gibt nachstehende Aufstellung Aufschluß.

Art der Kostkinder	Jahr	Kostkinder			Davon unehelich	
		männlich	weiblich	zusammen	Grundzahl	in %
Tages- und Nachtpflegekinder	1911	543	608	1151	924	80,3
	1910	548	535	1083	850	78,5
Tagespflegekinder	1911	211	258	469	216	46,1
	1910	194	202	396	180	45,5
Kostkinder zusammen	1911	754	866	1620	1140	70,4
	1910	742	737	1479	1030	69,6

6. Stiftungen.

Unterrichtsstiftungen. Neue Stiftungen wurden im Berichtsjahre nicht errichtet. Dagegen machte der Rentier Ernst Kohn, hier, für die am 27. August 1867 durch seinen Vater, den Bankier Joseph Kohn, unter dem Namen „Sophie Kohnsche Polytechnikums-Stiftung“, deren Vermögen derzeit etwa 74 000 *M* beträgt, zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag des Stifters, den 14. April 1910 eine Zustiftung von 40 000 *M* in 3%iger Staatsanleihe.

Da sich seit 1867, also seit mehr als 4 Jahrzehnten, die Errichtung eines Polytechnikums in Nürnberg nicht verwirklicht hat, die Verwirklichung auch in der nächsten Zeit nicht zu erhoffen ist, wurden seitens des Zustifters, gemäß Ziffer 5 der Stiftungsurkunde, am 2. April 1910 und 24. Oktober 1911 andere Bestimmungen getroffen, welche durch Regierungsentschließung vom 28. November 1911 staatsaufsichtlich genehmigt wurden.

Die Erträgnisse der Stiftung sollen in 8—10 Stipendien in Höhe von 300—500 *M* an würdige und begabte Studierende männlichen oder weiblichen Geschlechts, ohne Unterschied der Konfession, welche eine deutsche technische Hochschule zum Zwecke des Studiums besuchen, verteilt werden. In erster Linie sind Nachkommen des Stifters Joseph Kohn und nach diesen zunächst Studierende, welche in Nürnberg, Fürth oder Markt-Erlbach beheimatet sind, zu berücksichtigen.

Die Auszahlung soll in gleicher Weise, wie die der Nürnberger Universitätsstipendien in 2 Hälften, je am Schluß des Winter- und Sommersemesters erfolgen. Da für 1911 die Zeit jedoch schon zu weit vorgeschritten war, erfolgt die erstmalige Verteilung im Jahre 1912.

Der Bestand an Unterrichtsstiftungen war folgender.

A. Für Besucher von Hochschulen.

1. Der Allgemeine Universitätsstipendienfonds (vereinigte Stipendienstiftungen) für Protestanten — aus der reichsstädtischen Zeit stammend — hatte ein Kapitalvermögen, soweit es unter magistratischer Verwaltung steht, von 533 969 (533 969) *M*.